

## Feldjäger für Polizeidienst

**KLEINBOOTWAR** - Nicht mehr mob-beordnete Feldjäger möchte die Landesregierung zum freiwilligen Polizeidienst gewinnen. Dieses Ziel hat Ministerialrat Reinhard Klee bei der verteidigungspolitischen Informationstagung der Landesgruppe in Kleinbottwar geäußert. »Wir wollen deren Kenntnisse nutzen«, meinte der Referent aus dem Stuttgarter Staatsministerium.

Die Zahl der Mitarbeiter in diesem Dienst ist von 3 000 Polizeihelfern im Jahr 1980, die damals mehr als 700 000 Stunden pro Jahr leisteten, auf 1 490 Kräfte in diesem Jahr herabgesunken. 37 Frauen wirken bereits als Unterstützung der aktiven Polizeibeamten mit. Rund 92 Stunden beträgt die Grundausbildung für Neuanfänger, die dann monatlich an



»Vize« **Lämmerzahl** (links) zeichnete **Vorsitzenden und Oberst d. R. Dr. Idler** mit der Urkunde für erfolgreiche Teilnahme am Soldaten-Sportwettkampf aus.

einem bis zwei Wochenenden zum Einsatz kommen.

Sie können zur Zeit mit einem Stundenlohn von zwölf Mark für angestellte Mitarbeiter oder 16 Mark für Selbständige rechnen. Nach Auskunft der Wehrbereichsverwaltung soll es zur Zeit 2 858 Feldjäger der Reserve in Baden-Württemberg geben, die ohne Mob-Einplanung sind. Andererseits bemüht sich die Landesregierung mit einer Bundesratsinitiative, Wehrpflichtige anstatt zur Bundeswehr auch die Wahlmöglichkeit für einen Dienst in einer Sicherheitseinheit zu geben. Eine solche Reserve soll dann die Sicherung von Gebäuden und Anlagen sowie von Großveranstaltungen übernehmen. Klee beurteilte die Chancen dieser Initiative aber eher skeptisch.

### AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Öschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.



Mit vielen neuen Informationen wurden die Teilnehmer bei der diesjährigen Informationstagung der Landesgruppe in Kleinbottwar ausgestattet. Feldjäger der Reserve sollen vom freiwilligen Polizeidienst gewonnen werden. Dazu klagt die Bundeswehr über dramatische Geldnöte.

## Steht die Armee bald still?

### General bei Info-Tagung: Soldaten fahren bereits mit Autos die Briefe aus

**KLEINBOOTWAR/SIGMARINGEN** — Die Bundeswehr leidet massiv unter den notwendigen Einsparungen des Verteidigungsetats. »Von Juli an steht die Armee still«, sagte der stellvertretende Kommandeur der zehnten Panzerdivision und des Wehrbereichs V vor den Reservisten. Brigadegeneral Hans-Uwe Ullrich unterstrich, daß ein »völlig veraltetes kammeralistisches System« und der Papierkrieg für die Truppe »eine Katastrophe« seien. Pauschalbeträge würden den Großverbänden verweigert, dafür seien die Ausgaben bis auf 1 000 Mark festgelegt.

»Um Porto einzusparen, fahren wir die Briefe bereits mit dem Auto zu den Empfängern«, meinte der General vor rund 30 zuhörenden Vertretern aus den verschiedenen Kreisgruppen. Es seien »merkwürdige Dinge« erforderlich, um überhaupt die Funktionsfähigkeit des Stabes zu erhalten. General Ullrich sprach sogar von der Möglichkeit, über die Anzeige in einer Zeitung die Reservisten zu einer Mob-Wehrübung einzuberufen. Da das Geld für Eisenbahntransporte aufgebraucht sei, würden Panzerfahrzeuge mit Sonderfahrzeugen der Bundeswehr zu den Zielorten gefahren. »Die Kosten für diese Alternative betragen ein Mehrfaches zum Aufwand für die Bahn«, kommentierte der stellvertretende Kommandeur.

### Einsatzbereitschaft

Dabei gehört die baden-württembergische Hausdivision zu den Krisen-

reaktionskräften. Am 1. April des kommenden Jahres muß der im Frieden 16 000 Mann zählende Verband seine Einsatzbereitschaft gegenüber dem Euro-Korps in Straßburg melden. Bis zum 1. Oktober soll die Zusammenlegung mit dem Wehrbereichskommando V abgeschlossen sein. Brigadegeneral Ullrich bezifferte die Anzahl der Mitarbeiter im Stab in Sigmaringen auf 438 Personen, darunter 107 Zivilisten.

Die Standorte der Division reichen von Kassel bis zum Bodensee. Die größten Garnisonen des Großverbandes in Baden-Württemberg seien Ellwangen, Tauberbischofsheim, Pfullendorf, Müllheim und Horb ne-

ben Sigmaringen und den vier Verteidigungsbezirkskommandos in Stuttgart, Karlsruhe, Tübingen und Freiburg.

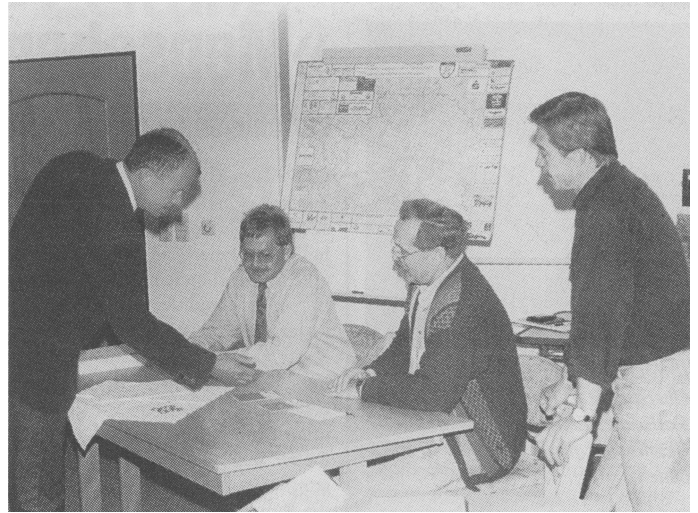
»Die nächsten Einsätze sind mehr somaliaartig«, wagte Ullrich einen Blick in die Zukunft. In der Ausbildung werde eine »höhere Professionalisierung und eine Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit verlangt.« Bei den Vereinten Nationen seien »High-Tec«-Spezialisten von den Fernmeldern bis zu den »Wassermännern« in der Trinkwasseraufbereitung der ABC-Abwehrtruppe gefragt. Auch der Spezialist unter den Reservisten werde bei internationalen Einsätzen zum Zuge kommen.



Der stellvertretende Befehlshaber, Brigadegeneral Hans-Uwe Ullrich (rechts), stellte die derzeitige Situation der Bundeswehr in Baden-Württemberg vor. Landesgruppenchef Idler moderierte die lebhaftige Debatte.



Das erste Jahrestreffen für Reserveoffiziere der Landesgruppe fand in Stuttgart statt. Rund 160 Kameraden nahmen an der Veranstaltung teil, bei der unter der Moderation vom Oberstleutnant d. R. Michael Sihler (links) auch Befehlshaber General Graf Stauffenberg vortrug.



Ein simulierter Infostand gehörte zu den Übungen beim verteidigungspolitischen Rhetorikseminar im ostwürttembergischen Ohmenheim. Schon bei der Vorstellung mußten die Teilnehmer ihren Tischnachbarn interviewen. Bezirksvorsitzender Lothar Roduch war sehr zufrieden.

## Internationaler Druck

### Großer Andrang bei Tagung der Reservisten

STUTT GART — Der stellvertretende Kommandierende General des III. Korps, Generalmajor Georg Bernhardt, war der Hauptredner beim ersten sicherheitspolitischen Jahrestreffen für Reserveoffiziere, das die Landesgruppe Baden-Württemberg durchführte. In Stuttgart-Vaihingen war Oberstleutnant d. R. Michael Sihler aus Tauberbischofsheim der Leitende der Veranstaltung, zu der rund 160 Reservisten und Gäste kamen. Zu den Vortragenden gehörten außerdem der Befehlshaber des Wehrbereichs V für Baden-Württemberg, Generalmajor Graf Stauffenberg sowie Jens Reuter

vom Südost-Europa-Institut in München.

Nach Auffassung des alten Fallschirmjäger-Generals Bernhard, der das Vorkommando beim Somalia-Einsatz der Bundeswehr in Belet Uen leitete, muß sich das deutsche Heer auf weitere internationale Einsätze vorbereiten. Der internationale Druck auf Deutschland, bei Friedensmissionen der Vereinten Nationen eigene Bundeswehr-Kontingente zu stellen, sei immens groß geworden. Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit nach jährlichen Veranstaltungen dieser Art für Reservisten.

## Übung vor der Kamera

### Lothar Roduch trainiert seine Vorsitzenden

NERESHEIM — Die Diskussion mit Bürgern an einem simulierten Informationsstand war der Höhepunkt eines verteidigungspolitischen Rhetorikseminars der Kreisgruppe Ostwürttemberg. Die Kreisvorstandsmitglieder und die Vorsitzenden der 20 Reservistenkameradschaften hatte der Vorsitzende der Bezirksgruppe Stuttgart, Lothar Roduch, zu der Veranstaltung gebeten. Roduch ist zugleich als Beauftragter für verteidigungspolitische Öffentlichkeitsarbeit in der Kreisgruppe tätig.

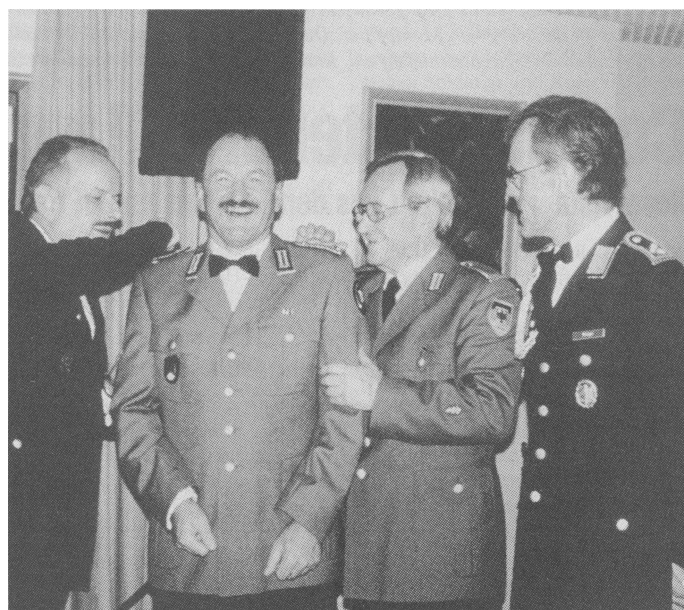
Bereits in einem Interview mußten die Teilnehmer in Ohmenheim ihre

Tischnachbarn vorstellen. Dieses Konzept des »Learning by Doing« stellte Regierungsdirektor a. D. Zarn vom Institut für interpersonale Kommunikation aus Bonn vor. Vor der Videokamera mußten die Reservisten dann ein sicherheitspolitisches Thema vorstellen. Regisseur und Dozent war dabei Dr. Linn von der Bundeswehr-Akademie für Kommunikation und Information in Strausberg. Jöst Vielhaber stand an der Videokamera. Aufgrund der positiven Resonanz dieser ungewöhnlichen Übung überreichte Kreisvorsitzender Wolfgang Bartke Ostalb-Bücher an die Referenten.

## Partnerschaft mit Rußland

KARLSRUHE - Es gibt nach Auffassung des Generalsekretärs der Nordatlantischen Versammlung, des früheren Staatsministers im Auswärtigen Amt Dr. Peter Corterier (CDU), keine Alternative zur Einbindung Rußlands in ein europäisches Sicherheitssystem. Dies unterstrich der Gast aus Brüssel bei einer Vortragsveranstaltung der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik in der GENERAL-KAMMhuber-Kaserne in Karlsruhe.

Allerdings muß nach Auffassung des Christdemokraten die Russische Föderation die staatliche Souveränität und die Grenzen der inzwischen unabhängigen Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion achten. Die enormen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hätten in Rußland dazu geführt, daß mit Unterstützung des Militärs sich starke »gegenreformatorische Kräfte« gebildet hätten. Auch ein diktatorisches Regime sei denkbar.



Eine erstaunliche Karriere hat Hans Moll hinter sich. Der stellvertretende Kreisvorsitzende der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben-Süd wurde zum Leutnant der Reserve nach seinem jüngsten Lehrgang in Sonthofen befördert. Die Kameraden legten ihm die neuen Offiziers-Schulterklappen an. Wann immer er konnte, so Chronist Joachim Steinhauer, absolvierte der junge Leutnant Wehrübungstage.

## Ordonanzwaffen bei Wettbewerb

WALLDÜRN - Zum dritten Mal findet auf der Standort-Schießanlage in Walldürn ein Offenes Ordonanzwaffen-Schießen statt. Es soll nach den Angaben der Reservistenkameradschaft am 10. September durchgeführt werden. Waffen bis zum Baujahr 1950 werden von den Walldürner Reservisten laut Xaver Winkelmann, dem Vorsitzenden der Kameradschaft, zugelassen.

Drei Schützen können eine Mannschaft bilden. Es locken attraktive Preise. Der erste Platz für Einzelschützen ist mit 800 Mark, der zweite Rang mit 350 Mark und der dritte Platz mit 250 Mark dotiert. Die Startgebühr beträgt für die erste Serie 20 und für jede weitere Serie acht Mark.

Anmeldungen sind möglich beim Leiter der Reservistenkameradschaft, Xaver Winkelmann (Ruf: 0 62 82 / 60 98), Schmalgasse 48 in 74731 Walldürn. Auch Ausschreibungen sind dort anzufordern.



Ein Offizier der alten Schule war Oberst i. G. a. D. Rudolf Dzialis aus Karlsruhe. Er leitete lange Jahre die Gesellschaft für Wehrkunde in Nordbaden.

## Oberst verstorben

KARLSRUHE — Die Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein trauert um Oberst i. G. a. D. Rudolf Dzialis. Er war von 1976 bis zu seinem Tod vor wenigen Wochen Sektionsleiter der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik. Dabei konnte sich der Obrist auf die Zusammenarbeit mit den Reservisten abstützen. Er galt unter den Kameraden als »Offizier alter Schule«, der hohes Wissen und Können, Selbstdisziplin, Kameradschaft und Menschlichkeit besaß. Dzialis bekannte sich als Reservist zum Tragen der Bundeswehr-Uniform.

## Neuer Vorsitzender

STUTTGART - Der Feldwebel d. R. Manfred Göck ist zum Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Stuttgart-Ost gewählt worden. Er übernahm das Amt vom Obermaat d. R. Uwe Tiedtke, der Vorsitzender der neugegründeten Reservistenkameradschaft Marine wurde. Kreisvorsitzender Albrecht Jahn verpflichtete den neuen Vorsitzenden nach der Wahl und wünschte ihm viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Wahrnehmung der Aufgaben.



Den Sprung zum Hauptfeldwebel hat Reinhard Amende vom Reserve-Unteroffizierscorps Reutlingen geschafft. Beim Appell des Heimatschutz-Bataillons 851 in Tübingen erhielt er vom Oberstleutnant d. R. Arnold und Oberstleutnant Hummel die Schulterstücke.

# »Menschenwürde ist unteilbar«

## Verteidigungsminister sprach beim Gelöbnis vor 600 jungen Soldaten des II. Korps

ULM — »Die Bundeswehr bleibt unsere Versicherung gegen die Wechselfälle der Geschichte.« Dies hat beim Feierlichen Gelöbnis von 600 Wehrpflichtigen des II. Korps in Ulm Bundesverteidigungsminister Volker Rühle unterstrichen. Sogar junge Rekruten aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt waren unter den angetretenen Soldaten. Rühle sah das europäische Einigungswerk als Friedensgarantie für die Bundesrepublik Deutschland an. Die Landesverteidigung sei der Schutz der Sicherheit und Freiheit der deutschen Bürger gegen alle Gefahren. »Wehrhafte Demokratie und Wehrpflicht sind zwei Seiten einer Medaille«, unterstrich der Bonner Minister in Ulm. Er mahnte in sei-

ner Ansprache, daß »der Krieg nach Europa zurückgekehrt« sei: Ob in Armenien oder Aserbaidshan, Georgien oder Bosnien, es werde wieder geschossen, gemordet und gefoltert. »Rechtsextremisten überall in Europa predigen wieder den nationalistischen Größenwahn. Wir müssen uns alle mit ganzer Kraft dagegen stemmen«, mahnte das Bonner Regierungsmitglied.

## Wohlhabende Nation

Als »wohlhabende und demokratische Nation« müsse Deutschland einen Beitrag leisten, wenn Freiheit und Gerechtigkeit gefährdet sei. »Menschenwürde kennt keine Grenzen«, stellte Volker Rühle fest. Der Kommandierende General des

II. Korps, Generalleutnant Edgar Trost, stellte fest, daß ein Wehrpflichtiger »nicht den bequemsten Weg« gehe. »Eigene Ansprüche müssen zurücktreten, ob als Wehrpflichtiger, Berufssoldat oder Reservist, ob als Rekrut oder General. Für jeden in der Bundeswehr zählt Einstehen für die Gemeinschaft, zählen Disziplin und Bescheidenheit«, nannte der Drei-Sterne-General die Schwerpunkte des Einsatzes in der Bundeswehr.

General Trost kritisierte aber zugleich die Verunglimpfung der Soldaten durch Magazin-Sendungen des deutschen Fernsehens, in denen Werbespots der Bundeswehr mit alten Propagandafilmen aus der NS-Zeit zusammengeschnitten worden



Die Kameradschaft wurde groß geschrieben beim Zusammentreffen französischer und deutscher Reservisten im Camp du Larzac in der Nähe von Montpellier. Dort nahm die Mannschaft der Landesgruppe Baden-Württemberg am Finale der Franzosen im Gefechtsschießen teil. Landesvorsitzender Dr. Roland Idler hatte die Leitung des Unternehmens.

# Computer steuerte Pappkameraden

## Reservistenmannschaft aus dem Südwesten bei französischem Finale dabei

STUTTGART/MONTELLIER - Die deutsch-französische Kameradschaft stand im Mittelpunkt beim Besuch einer Reservistenmannschaft aus Baden-Württemberg beim Finalkampf der französischen Reservisten im Camp du Larzac bei Montpellier. Der Landesvorsitzende und Oberst d. R. Dr. Roland Idler leitete diese Dienstliche Veranstaltung. Hauptfeldwebel d. R. Geist hatte die Vorbereitungen geleistet.

»An die Teilnehmer wurden hohe Anforderungen gestellt, da sowohl bei den Gewehr- als auch bei den Pistolenprüfungen teilweise drei verschiedene Ziele in unterschiedlichen Distanzen innerhalb von sechs Sekunden bekämpft werden mußten«, schilderte Teilnehmer und Chronist Leutnant d. R. Othmar

Hagen in seinem Bericht. Eine besondere Herausforderung sei das Gefechtsschießen im offenen Gelände gewesen.

## Klappscheiben

Gefechtsmäßig hätten die Teilnehmer eine Strecke von rund 2,5 Kilometer überwinden müssen. Nur ein paar Sekunden tauchten im Gelände Klappscheiben auf, die dann bekämpft werden mußten. Die elektronisch gesteuerte Anlage gehört zu der im Camp du Larzac untergebrachten Infanterieschule des französischen Heeres.

Idler und Hagen sprachen von einer »vorbildlichen Gastfreundschaft.« Auch die französischen Reservisten unterstrichen ihren Wunsch nach »partnerschaftlichen Beziehungen

zum deutschen Reservistenverband.« Beide Seiten erinnerten an die fortschreitende »militärische Verzahnung« zwischen beiden Nationen, für die das Euro-Corps und die deutsch-französischen Brigaden erste Brücken seien. »Wir Reservisten wollen dabei nicht ins Hintertreffen geraten«, meinte Hagen. Mit einem Appell auf dem Exerzierplatz der Schule, bei dem ein Musikzug des französischen Heeres aus Marseille aufspielten wurde das gemeinsame Programm beendet. Sowohl die französischen Reservisten aus dem Elsaß als auch die Mannschaft aus Baden-Württemberg wurden mit einem Hubschrauber vom mittleren Heeresflieger-Transportregiment 25 aus Laupheim nach Montpellier geflogen.«